

Politische Rundschau. Deutschland.

Der Deutsche Bund der Junggeheuer verleiht nachstehende Petition an den Reichstag von seinem Mitgliede Herrn Sanitätsrat Dr. Bilfinger-Lieberlingen a. B. verfasste Petition an die deutschen Ärzte zur Unterschrift:

Sober Reichstag! Die Unterzeichneten deutschen Ärzte halten sich auf Grund ihrer wissenschaftlichen Überzeugung für verpflichtet, an den Reichstag die dringende Bitte zu richten: die Aufhebung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 zu beschließen, da dasselbe nicht nur entbehrlich, sondern in jeder Hinsicht dem Volkswohl sogar schädlich ist.

Der Kolonialrat ist auf den 8. November einberufen. Lehnst Beratung der für den Reichstag bestimmten die Kolonien betreffenden Anträge der Regierung.

Frankreich.

Mehreren Blättern zufolge verhandelt die Regierung über einen Pakt der Departements Gante-Savoit die Gehaltsfrage, weil er den Mitgliedern der Freimaurerloge unterlagte, an einem kirchlichen Zeidenbezugung mit Fabren und Bannern teilzunehmen. Da der Bischof von Amuey in sehr scharfer Weise gegen die Maßregel protestierte, beschloß die Regierung, den Bischof wegen Mißbrauch seines Amtes von den Staatsgerichten zu laden.

Belgien.

Ein in Begleitung eines Gendarmen zur Festnahme Epibos, des Verursachers des Attentats auf den Prinzen von Wales, nach Frankreich einfliehender Polizeioffizier verhaftete den Flüchtling, welcher sich in Billancourt bei Paris aufhielt. Epibos legte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen. Als es heißt, wurde bei ihm ein Dolch vorgefunden. Kürzlich traf er in Brüssel ein und wurde in den Justizpalast übergeführt.

Österreich.

Prinz Georg von Griechenland reist nächste Woche nach London, wo, wie Hofferte vernehmen, eine Verlobung mit seiner Kusine Prinzessin Viktoria bekräftigt werden soll.

Orient.

Im Konstantinopeler Palais ist man sehr beunruhigt über die fortwährend einlaufenden Nachrichten von Unruhen an der mazedonischen Grenze. Man will im Besitze von angefangenen mazedonischen Bulgaren Papiere gefunden haben, welche auf einen lang gehegten allgemeinen Aufstand schließen lassen, dem gewisse Kreise nicht fernstünden. Die Fülle der Grenzdistrikte erhielten Befehl, die Truppen an den verdächtigen Orten zu sammeln. Eine Menge Verhaftungen wurden vorgenommen.

Spanien.

Nach einem Telegramm aus Madrid weigert sich Admiral Mozo aus Gesundheitsrücksichten, das Marineministerium zu übernehmen. Der Hauptgrund aber ist, weil er einen sehr großen Marineetat für notwendig hält, den die gegenwärtigen Umstände nicht gestatten. Marragarre legt seine Bemühungen, einen anderen Marineoffizier für das Postfach zu finden, fort.

Die militärischen Blätter führen eine äußerst heftige Sprache und drohen einen militärischen Sanitätsrat an, falls das bürger-

liche Element im Ministerium die Oberhand gewinnen würde.

Philippinen.

Eine Depesche des Generals Mac Arthur aus Manila meldet: Eine Abteilung von 100 Amerikanern griff die Aufständischen in der Nähe von Marigan an; sie fanden eine starke Stellung vor, die von 1400 Aufständischen besetzt war. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf. Die Amerikaner waren angeht der großen Uebermacht des Feindes gezwungen, nach Navigan zurückzuführen. Auf ihrer Seite wurden ein Leutnant und vier Mann getötet, neun Mann verwundet; vier Mann werden vermisst. Der Verlust der Aufständischen wird auf 150 Mann geschätzt.

England und Transvaal.

Kapitab. Die feierliche Proklamierung Transvaals für einen Teil des britischen Reiches fand am 26. Oktober statt. 6200 Mann fanden dabei in Parade. — General Barton zerprengte Dever's Truppen bei Friederslad (?), brachte ihnen schwere Verluste bei und machte mehrere Gefangene. — Nach weiteren Berichten aus Johannesburg griffen 200 Vuren erfolglos die Garisohn an, welche aus einer Kompanie Kapitab-Hochländer mit einem Geschütz bestand. Die Engländer hatten 14 Tote und 20 Verwundete.

Wetuen und zwei andere Generale griffen gemeinsam die Vurenstellung bei Jersost an. Der Feind wurde zurückgedrängt und zerprengt. 30 Gefangene wurden gemacht und 20 Wagen erbeutet.

Durban. Die Vuren tauchten in Nord-natal auf; sie sprengten eine kleine Brücke der Bahnhofs in der Nähe von Wachfontan und beschädigten den Gütertransport. Die Bahnhofs wurde scheinlich ausgebeutet und der Verkehr wieder aufgenommen. — Man sieht, der Guerillakrieg ist in vollem Gange. Es wird in absehbarer Zeit an Ruhe für die Engländer nicht zu denken sein.

Der Arica in China.

Dem chinesischen Gesandten in Washington zugegangene Meldungen besagen, Prinz Tuan sei daran geschindert worden, den kaiserlichen Hof nach Singanfu zu begleiten. Er bleibe in Schanghai, wo er seinen weiteren Einfluss auf den Thron ausüben könne. Die Zehn-Tausend ist zum Generalkommando der Kaiserarmee (?), erbrannt worden, wofür ein Solbaten befehligt.

Bei der Besetzung von Spotingfu sind die Verbindungen aufsehnend mit der größten Mühe vorgegangen, was in England tadelnd bemerkt wird. So heißt es in einem vom 25. d. Mts. datierten Times-Telegramm aus Peking: Die Führer der Expedition nach Baotingfu zeigten eine ablangebrachte Müde, indem sie die Stadt Baotingfu schonten, öffentliche Gebäude nicht zerstörten und die dortigen chinesischen Beamten, an deren Häusern noch das Blut von Missionaren fließt, die den Märtyrertod sterben mußten. Solch eine Müde muß von den Chinesen mißverstanden werden.

Demgegenüber kann man nur sagen, daß die an Ort und Stelle befindlichen Leiter der Expedition für ihre Müde gewichtige Gründe

gehabt haben werden, deren Darlegung man abwarten muß, ehe ein so abspredendes Urteil wie das vorliegende gefällt werden darf.

Zu den diplomatischen Verhandlungen wird aus Peking gemeldet: Die am 21. Oktober begonnene offizielle Besprechung der Vertreter der Mächte über die von jeder einzelnen zu fordernden Entschädigungen dauern fort. Unter den bisher bekannt gewordenen Differenzen erhebt keine bedeutend genug, um den umständlichen Apparat der Einberufung des Haager Schiedsgerichtes zu rechtfertigen. Immerhin verdient hervorgehoben zu werden, daß die Vertreter Russlands und der Vereinigten Staaten an die Notwendigkeit der Einberufung des Haager Schiedsgerichtes glauben, da bislang unbekannt Forderungen einzelner Mächte dem entchiedenen Widerstand anderer Mächte begegnen würden. England ist gegen das Haager Schiedsgericht schon deshalb, weil Präsident Krüger seinerseits dessen Einberufung verlangt.

Ein weiteres Anzeichen der günstigeren Wendung der Dinge in Ozeanien ist die Heimberufung der ausgesendeten Mannschaften des Kreuzergeschwaders. Der Flottenkommander „Koh“ hat am letzten Mittwoch mit den abgelassen Besatzungen der Schiffe Tingtan verlassen.

Immer deutlicher tritt zu Tage, daß die Wirren in China von langer Hand vorbereitet waren, und daß von den die Vorbereitung leitenden Kreisen nur der passende Zeitpunkt abgewartet wurde, um die Vertreibung der Fremden möglichst zu verschleppen. Stellen gleiches als Wert zu setzen. Durch Böhle, welche in russische Hände gerieten, wurde ein solcher gegen die Russen gerichteter Plan seiner Zeit verraten und durch schnelles Vorgehen vereitelt.

Eine Privatmeldung aus Wabimost berichtet interessante Einzelheiten über die Einnahme der chinesischen Grenzfestung Tschuafschun, wo die Chinesen dem britischen Widerstand leisteten. Die Dehnenmannschaft ihrer Geschütze war bei dem Kampfe sogar an die Geschütze angeleitet worden. Bereits im Monat Juni hatten dort die durch Proklamationen und Erlasse hervorgerufenen Unruhen begonnen. Die Chinesen waren aufgefordert worden, sich in Tschuafschun zu versammeln, wo im Arsenale Gewehre und Munition vorräthig waren. Dabei wurde beabsichtigt, daß die chinesische Bevölkerung in Genußhaftigkeit mit den regulären Truppen die Russen über die Grenze zu und Wabimost erobern sollten. — Die durch vorgefundene Briefe wird dieser Plan bündel. Diese Briefe fielen in russische Hände, worauf sofort die Expedition gegen Tschuafschun ausgerückt wurde.

Tientsin. Mitteilungen aus japanischer Quelle zufolge sind die hervorragendsten chinesischen Ärzte zur Kaiserin-Witwe gerufen worden, welche in Taijensu erkrankt ist. — Sechs Bogen wurden in Tientsin hingerichtet. — Ein Transport deutscher Munition ist hier angekommen. — General Campbell verlangt weitere Vorräte für seine Truppen; es ist klar, daß die Baotingfu-Expedition sich längere Zeit hinziehen wird, als zuerst angenommen wurde. — Es

wird gemeldet, daß die Briten eine Zweigbahn von zwei Meilen Länge von der Schanghai-Anbahn nach der Küste bauen. — Die Russen werben wahrscheinlich Grund und Boden für eine Niederlassung in Tientsin verlangen und zwar vermittelst gegenüber der britischen Niederlassung.

Sämtliche Transportschiffe des dritten ostasiatischen Expeditionskorps haben numerisch die chinesischen Häfen erreicht. Vier ankern vor Taku, zwei schimmeln zwischen Taku und Schanghai. Die letzten „Holland“ und „Arabia“, liegen in der Yangtschunmündung. Die deutsche Garnison in Schanghai, 400 Mann unter Major Graham, die durch die beiden neunten Kompanien des 1. und des 11. ostasiatischen Infanterieregiments abgelöst wurden, liegen seit dem 6. September an der Yangtschunmündung. Die Leute sind während dieser sieben Wochen nicht vor den Feind gekommen. Mit Ausnahme des Korvettenkapitäns Hans sind nunmehr sämtliche Führerhauptleute Seecapitäne in der Heimat eingetroffen. Der Kommandant zur See Peitze von der „Santia“ kehrte neuerdings heim.

Moderne Brauchungsmittele.

in England.

Englische Blätter machen darauf aufmerksam, daß der Gebrauch von Erfrischungsmitteln für Spirituosen und Bier, die noch weit gefählicher sind als diese, sich in der letzten Zeit in Belgien erregender Weise ausbreitet. Ein in Belgien sehr bekanntes Getränk seit vielen Jahren als Getränk gebraucht, aber seit kurzem sind die von den Drogisten an „fashionable“ Damen verkauften Mengen ganz außerordentlich groß. So daß dieses unmöglich nur für Toilettenzwecke gebraucht werden kann. Die Eau de Cologne Trinken ist gewöhnlich mit 5 bis 6 Tropfen Chinin an. Darnach, gähnen und wenn eine Frau nach dem Trinken erkrankt ist, so wirkt es wunderbar anregend. Dann vermehrt sich die Dosis auf 12 Tropfen, allmählich werden 30—40 Tropfen in Wasser genommen und wenn die Frauen sich daran gewöhnt haben, trinken sie es löfweise. Natürlich ruiniert diese Gewohnheit die Gesundheit. Besonders wird die Magenheinhaut angegriffen, dann stellt sich Schlaflosigkeit und schließlich Merkurialkolik ein. In England und Amerika wird die meiste Eau de Cologne getrunken. Landeselektoren wird jetzt ein vielgebrauchtes Getränk. Es ist ganz allmählich

und es zu dem Zwecke von diesen noch verführerischen Getränk nimmt. Ihr ahnlich, wenn auch nicht nachteiliger, ist Ingwerwein, die etwa jetzt mal so stark, wie guter Whisky ist. Dabei ist es erlaublich, wie viele Leute heimlich Ingwer trinken. Ein tüchtiger Londoner Medizinalwalt geht niemals ohne eine Flasche von diesem Getränk auf's Gericht. Auch Geistliche, Aleraten und Geschäftsleute nehmen Ingwer, aber die größten Konjumenten sind wieder die Frauen. Es hängt gewöhnlich dabei an, daß Tropfen für Schmerzempfindungen im Magen genommen werden. Dann gelangen die Leute bis zu einer Dosis von einem halben Liter pro Tag, und bei vielen Drogisten wird Ingwerwein

Die Tochter des Majors.

Roman von G. v. Nath-Debitz. 18)
(Nachdruck verboten.)

Eine halbe Stunde später befindet er sich bereits auf dem Balkon; obne jemand von der Familie Werbenfels gesehen zu haben, wollte er seinem Wohnorte zuerufen, ein von dem Gasthof abgefangenes Schreiben beachtlichste die Wirrin, daß er sich eines ganz plötzlichen Unwohlseins halber ohne Abschied entern hätte.

Frau von Werbenfels, sofort den Zusammenhang ahnend, traf diese Nachricht, welche ihr die Dame des Hauses unter lebhaftem Bedauern mitteilte, wie ein Donnerhagel, sie erschrak aber sofort die Sachlage und entgegnete:

„Also hat er es doch vorgezogen, sich zu erkranken, ich habe ihm selbst bei Rat erteilt, so junge Leute sind zu wenig vorsichtig mit ihrer Gesundheit, er hat sich auf der Fahrt hierher erkältet, ich hoffe jedoch, daß er sich morgen bei Ihnen entschuldigen kann, liebe Frau.“

„D, das ist durchaus nicht nötig, ich beouere es mir nicht, besonders dann, wenn die arme Gabriele leidet, es wird ihr den ganzen Abend verbrennen.“

Diese plauderte eben sehr vergnügt mit einigen Herren, Frau von Werbenfels schenkte zu ihr und küßte ihre, so entschuldigen es nur unter diesen Umständen sein konnte, zu: „Du tanzt nicht einen Schritt mehr, Dein

verantwortliches Benehmen hat Ferenthal unveranlaßt, das Fest zu verlassen, er hat ein Unwohlsein vorgeföhrt, Du seht Dich jetzt nicht mehr.“

Wenn auch Gabriele die Lippen trotzig zusammenbiß, so wagte sie diesem strengen mütterlichen Befehle sich nicht zu widersetzen und nahm schweigend den angemessenen Platz ein. Das Gerücht von Ferenthal's Unpäßlichkeit verbreitete sich bald unter der Gesellschaft, man kam zur Braut und zur Schwägermutter, sprach sein Bedauern darüber aus. Nur das Stillsitzende schüttelte etwas ungläubig den Kopf, sie hatte ein so scharfes Beobachtungsgedächtnis, um nicht herum auszufinden, daß hier ein anderer Grund vorlag. Als sie des Grafen Antlitzes habhaft werden konnte, küßte sie ihm neckisch zu: „Herr Graf, Herr Graf, ich glaube, Sie haben die Krankheit des Herrn von Ferenthal zu verantworten.“

„Ich?“ rief der Angeredete, seine halb spöttischen, halb von Selbstgefälligkeit zeugenden Miene behaltend die Voraussetzung des Fräuleins.

Frau von Werbenfels tochte innerlich, sie sehnte sich nach Hause, um hier die ganze Schale ihres Jornsens und Gabriele auszusprechen, der Abend schien ihr endlos, nur der Wustand, daß der Wagen erst nach Mitternacht hinfahren war, sie aber unmöglich in großem Saate den Weg zu Fuß zurücklegen konnte, bezog sie, nicht schon jetzt die Gesellschaft zu verlassen.

Endlich erschien Fröh, ihr ältester Sohn, dort der schlanke, fast mädchenhaft aussehende

Sinfarenoffizier war es, der wie festgebannt an der Palmengruppe stand und sein Auge von dem jungen schönen Mädchen wandte, das ihm gerade gegenüber setzen allen Wald wieder eingenommen hatte. Neben ihr wurde jetzt ein Stuhl leer, es sehen, quer durch die Tänzer schritten, daß ihr selbst vorstellten, war bei ihm das Werk eines Augenblicks. Er rebete sie an, sie gab keine Antwort, er fragte, indem er ihr eine Tangkarte überreichte, ob er um die Ehre des Tanzes bitten dürfe, sie schüttelte nur mit dem Kopfe, er bat, auf den leeren Stuhl deutend, um die Erlaubnis, sich neben ihr niederzusetzen. Sie nickte stumm. So saßen sie sich Beide gegenüber, er versuchte ein Gespräch anzuknüpfen, da er keine Antwort erhielt, machte ihn diese vermeintliche Schüchternheit der jungen Dame selbst verlegen wie einen Wadfish.

Das Mädchen senkte den Kopf ein wenig, ein Zug unendlicher Wehmut umspielte ihren Mund, sie verzögerte einige Worte in ihr Notizbuch und reichte es ihm. Der junge Sinfarenoffizier war wie mit Purpur überglänzt, bald blickte er auf die Schrift, bald sah er sie an, was sollte er thun? Er schrieb darunter: „Taubstumm?“ — Das ist ja entsetzlich!

Raum hatte er sich erst gereicht, so ererbte er wieder, hatte er nicht eine Ungeheuerlichkeit begangen, that er dem schönen Mädchen das nicht nicht weh?

Es mußte nicht der Fall sein, denn sie setzte dahinter: „D nein, ich bin ganz glücklich und zufrieden.“

„Gott erhalte Ihnen diese Freudenzeit,“ war seine schriftliche Antwort.

„Ich bitte ihn darum täglich,“ war ihre Entgegnung.

„Die Witten eines Engels werden erhört,“ ließ er nun folgen.

Jetzt ererbte das junge Mädchen, sie klappte das Büchlein zu und reichte es ihm nicht wieder.

Fröh von Werbenfels hatte länger gemeint, wie spärlich die Gläser seiner Mutter auf ihn gerichtet waren, doch er wußte ihnen mit Absicht aus, zwei Augen ganz in seiner Nähe übten eine desto größere Anziehungskraft auf ihn aus. Ein stummcs Zeitgespräch begann, nach und nach veränderten sich Beide ganz gut, besonders da die Dame aus der Stellung seines Mundes erriet, was er ihr sagen wollte. Eine halbe Stunde war vergangen. Fröh fürchtete, sie zu lange in Anspruch genommen zu haben, stand auf und schickte sich an, seine Mutter und Schwester zu begrüßen.

Der Empfang der Mama war nicht sehr freundlich, sie empfand es als eine große Unachtsamkeit, daß er erst jetzt zu ihr kam, mit wenigen Worten deutete sie ihm an, was vorgefallen war, und bat ihn, schleunigst in das Gasthaus zu gehen, um nach seinem zu häufigen Schwermur zu sehen, ihn womöglich hierher zurückzuführen.

Mama, daß die beiden ihre Besessenen allein ausmachen, rief er laut und better, daß Frau von Werbenfels vor Schreck fast verging.

Anzeigen.

Donnerstag, den 8. Novbr. 1900

Vormittags 9 Uhr
sollen auf dem Oberförstergelände Anna-
burg an allen Baumaterialien öffent-
lich meistbietend gegen sofortige Barzahlung
und sofortige Abfuhr veräußert werden:
1, ein neues Gefälle einer Wäg-
ableitung, 1 Kasten alter Ofen-
facheln mit Thüren und 1 Kasten
altes Bau- und Zaunholz,
2, in der Neubauwohnung im Auer-
bach: 3 alte Thüren,
3, ein alter Waldpfing mit Karre
(Oberförstergelände).
Der Forstmeister.
Stabenrand.

Gute Därme

zum Hauschlachten empfiehlt
Rich. Heinlein.

Billige Baumaterialien!

Von dem Abbruch des Instituts-
gebäudes habe noch größere Posten
altes gutes kerniges Bauholz,
Dachlatten und Bretter,
behaunete Sand- und Bruch-
steine, Dachziegel,
Sandstein-Säulen und Fliesen,
Sandsteine und Granitsteinen,
Thüren und Fenster
billig zu verkaufen.

Neues Bauholz, Bretter, Latten etc.

offerte ebenfalls zu billigen Preisen und
halte mich zur Uebernahme jeglicher

Mauer- und Zimmerarbeiten

bestens empfohlen.
W. Göhlsdorf,
Bauunternehmer in Annaburg.

Seine ausgezeichneten Flaschenbiere,

wie:
Schultheiss Märzen,
Berliner Weissbier,
Grätzer,
Weizenmalzbier
bringt zur geeigneten Abnahme in empfeh-
lende Erinnerung.
Hermann Beck.

„Mathein“

Dr. Letters } Backpulver,
} Vanille-Zucker,
} Pudding-Pulver
} a 10 Pfg. Millionenfach bewährte
} Rezepte gratis von
} Otto Riemann.

selbstleuchtendes Backmehl mit Kuchen-
Gewürz aus der Backpulver- und Gewürz-
Extraktfabrik von S. Mathes-Berlin.

Vanille-Zucker, a Dose 10 Pfg.,
Kuchen-Gewürz a Flaschen 10 Pfg.,
Dr. Oetker's Backpulver
a Mädchen 10 Pfg., empfang in frischer
Sendung und empfiehlt C. Geist.

Feinste Süßrahm- Margarine

a Pfund 70 und 80 Pfg.
empfehlen C. Geist.

Apfelwein,

süß und herb, a Flasche excl. Glas
35 Pfg., bei 10 Flaschen 32 Pfg.
empfehlen Otto Riemann.

Wistenkarten

stefert sauber und schnell
die Buchdruckeret.

Geschäfts-Eröffnung!

Dem geehrten Publikum von Annaburg hiermit zur gefl. Kenntniss, daß ich hier-
orts, Ulmenstrasse, eine

Bäckerei
neu eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabfolgung guter schmackhafter
Backwaren mit die Gunst des verehrt. Publikums zu erlangen und bitte höflich um gütige
Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Annaburg, Ulmenstraße. **Karl Klay.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefäßung oder Ueberladung des Magens, durch Genus
mangehafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verschleimung
ausgeprochen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
sich seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, beiläufig bekannten Kräutern
mit gutem Wein bereitet, säßt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus
des Menschen ohne ein Abföhmittel zu sein. Kräuter-Wein beiläufig alle Stö-
rungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankhaften
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.

Stuhlerstopfung

Die durch reichlichen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon in seiner
entstehung verhütet, werden oft neu, zerstreuen, seine Anwendung aller anderen kranken, aben, Gesund-
heit zehrenden Mittel vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Zuckungen, Sch-
örrungen, Blähungen, Hedscheln mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
nach einigen Mal Trinken beiläufig.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelfahrer Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlich Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstim-
mung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam da.
Der Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Der Kräuter-
Wein steigert den Appetit, beschleunigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befrich-
tigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue
Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Anna-
burg, Jessen, Schweinich, Pretzin, Priesch, Dommitsch, Schönevalde, Herzberg a. E.
Schlieben, Salfenberg, Corgau u. i. u. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 92“, 3 und
mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
porto- und külfret.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein**.
Mein Kräuterwein ist kein Gehäusmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Glycerin 100,0, Natron 240,0, Eberchenholz 150,0, Kuchschiff 320,0, Mehl 300,
Fenchel, Anis, Scharbenwurzel, amer. Krautwurzel, Engländerwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese
Bestandteile mische man.

Deutschen Kakao

garantirt rein,
a Pfund 1,60, 1,80 und 2,00 Mf.
empfehlen **Max Bucke.**

Neue böhmische Bettfedern und Dauen

in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Julius Kählig.

Geröstete Kaffees

pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mf.
ausgezeichnete Mischung
aus der berühmten Dampf-Möhlerei von
H. Schirmer Nachf.-Leipzig
empfehlen **Max Bucke.**

MAGGI zum Würzen der Suppen
ist einzig in seiner Art, um jeder schwachen
Suppe, Bouillons, Saucen und
Gemüsen augenblicklich über-
ragend kräftigen Wohlgeschmack
zu verleihen.
Wenige Tropfen genügen!
In Flaschen von 65 Pfg. an zu
haben bei:
Otto Riemann,
Annaburg * Mittelstraße.

Bruchbänder

in allen Ausführungen empfiehlt
billigst die Apotheke Annaburg.

Nestle's Kindermehl

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder
zu haben bei **Max Bucke.**

Saar-Arbeiten,

als Saarpöppe, Brochen und
Dyrringe, Ulfketten mit und
Besälag, Perrücken etc.
werden sauber angefertigt von
Frau Uhrmacher Schulze,
Pretzin a. G.
NB. Bestellungen hierauf nimmt Frau
Havelandt, Annaburg, Mittelstr., entgegen
und sind dafelbst fertige Pöppe etc. zur An-
sicht ausgelegt. D. C.

Carl Quehl Annaburg

empfehle ganz besonders billig:
15 Elle Inlette M. 3,50
15 „ Leinwand „ 3,50
15 „ Bettzeug „ 2,80
15 „ Hemdentuch „ 2,80
15 „ Hendenbarchend „ 2,80
10 „ Lama (reine Wolle) „ 9,-
10 „ gemust. Damentuch „ 4,50
10 „ Lodenstoff „ 3,-
10 „ Kleiderbarchend carrirt „ 3,-
10 „ Kleiderwarp „ 2,75
10 „ Blandruck „ 2,-
Carl Quehl, Annaburg.

Jeden Sonnabend empfehle: H. Kasseler,

bei Abnahme von mehreren Pfunden erbitte
vorherige Bestellung, ferner:
polnische Mettwurst.
Rich. Heinlein.

Kur- u. Badeanstalt

Annaburg.
Dampf-, Wannen- und Mineralbäder,
Packungen, Massage
für Herren und Damen zu jeder
Tageszeit.

Gasthof zum Siegeskranz.

Sonntag, den 4. November:
Kirmess
und Tanzmusik.
Für ff. Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
Gustav Dubro.

Acker's Neue Welt. Tanz-Musik.

Es ladet ergebenst ein A. Acker.

Geldener Ring. Kirmess

Sonntag, den 4. Novbr. ladet zur
verbunden mit
Ballmusik
ergebenst ein A. Däumichen.

Militärische Kameradschaft.

Sonntag, den 4. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr
Monats-Versammlung
im Schwarzen Adler. Alles Nähere durch
Circular. Der Vorstand.

Purzion.

Sonntag, den 4., u. Montag, den 5. d. M.
KIRMESS,
wozu freundlichst einladet Lehmann.

Die Beleidigung

die ich gegen den
Fabrikarbeiter Ro-
hain ausgesprochen habe, nehme hiermit als
unwahr zurück. August Glaubig.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgebühren. Beteiligungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 554.



Die Circulationsgebühr beträgt für die kleinformatige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., Resten 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 128.

Donnerstag, den 1. November 1900.

IV. Jahrg.

Für November-Dezember werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition Bestellungen auf die Annaburger Zeitung angenommen.

bei der Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag den Gottesdienst und machten bei feilich schönem Wetter eine Ansahrt. — Das Besuchen der Kaiserin Friedrich in den Umkleiden nach befristig. Der Verlauf der Reise ist nach dem Rücksicht Ende letzter Woche jetzt wieder ein normaler.

Der Kaiser wohnte am Freitag mit seiner hohen Gemahlin der Entfaltung zweier neuen Denkmalsgruppen in der Berliner Siegessäule bei, und empfing sodann den Besuch des Königs von Württemberg, der auch dem Kaiser die Ehrenbürgerrechte überreichte.

Am 100. Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen Wolke haben am Freitag in zahlreichen deutschen Städten zum Andenken des großen Strategen Feiernlichkeiten stattgefunden. Ihre erhabend waren dieselben namentlich in Barchin, wo Wolke geboren ist, und in Straßburg, wo er seine letzte Ruhestätte gefunden hat. In Paris fand ein großer Festzug und eine Feier vor dem geschichtsmächtigen Wolke-Denkmal statt. In Straßburg wurde der Tag durch eine weitwollende Gedächtnisfeier in Manöeuern begangen. — Kaiser Wilhelm gedachte des großen Feldherrn in einer Kundgebung, in welcher er die Verdienste Wolkes um das Vaterland würdigte.

Ein gewisses Aufsehen muß die aus Berlin kommende Nachricht erregen, daß Prinz Albert von Anhalt und seine Gemahlin sich scheiden lassen. In näheren Bekanntschaft des Prinzpaars war es, so wird mitgeteilt, in Geheimnis mehr, daß die Ehe des jetzt 37 Jahre alten Prinzen und seiner um 8 Jahre jüngeren Gemahlin seit langer Zeit Trübungen erfahren hatte, die dem Vater der Prinzessin, der als Gemahl der Prinzessin Royal Helena, von England Schwager der Kaiserin Friedrich ist, Veranlassung gaben, auf die eheähnliche Scheidung der Ehe seiner Tochter zu drängen. Die Scheidung ist vor Kurzem in Berlin eingeleitet worden und soll nach Möglichkeit beschleunigt werden. Prinz Albert ist à la suite des 1. Garde-Dragoon-Regiments, dem er als Kommandeur angetraut hat, gestellt und auf ein Jahr beurlaubt worden. Er hat sich zunächst auf seine Besitzungen bei Herß und Ballenstedt begeben. Prinzessin Albert weist seit längerer Zeit im Ausland.

Bei der Reichstagswahl in Brandenburg-Weißhauelland legte der Sozialdemokrat Reus (10991 Stimmen) gegen den Landrat v. Röbbel (10343 St.).

Die Frage der Verstaatlichung der Feuerversicherung hat, wie der Münchener „Allg. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, soweit das Reich in Betracht kommt, für absehbare Zeiten keine praktische Bedeutung, da in den Kreisen der Reichs-Regierung nicht die geringste Neigung besteht, dem Verstaatlichungsgebanten näher zu treten.

Berlin, 30. Okt. Bei der heute stattgefundenen Reichstags-Erstausswahl im VI. Wahl-

kreise an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Liebhoch wurde der Schriftsteller Lebebour (Sos.) mit 53896 Stimmen gewählt. Von 156320 eingeschriebenen Wählern übten nur 65808 das Wahlrecht aus.

Vertikales und Provinzielles.

Annaburg. Der seit kurzer Zeit hierorts betriebene Radfahrer-Club hatte am vergangenen Sonntag im feilich geschmückten Saale des Schwarzen Adler ein Vergnügen, bestehend in Concert, Reigenfahren und Ball arrangiert, welches sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Von auswärtigen Vereinen waren Jessen, Schweinitz und Prettin durch Abordnungen vertreten. Allgemeinen Beifall fand das Reigenfahren und vor allem die turnerischen Übungen des Herrn Graf Junn, und seines jüngeren Bruders, welche mit großer Eleganz und Gewandtheit durchgeführt wurden und auch von Seiten der fremden Sportkollegen nichtspäteres Interesse fand. Es ist das Gefallen der Prettiner wohl in erster Linie der Leistung des Herrn Graf Junn, dann aber auch der Ausdauer und Hingebung jedes einzelnen Mitgliebes, und wäre es zu wünschen, daß der noch kleine Verein sich durch Ansuchen weiterer Mitglieder vergrößern möge. Ein nachfolgender Ball hielt den Verein mit seinen Gästen noch lange in freudiger Stimmung beisammen. Den Radfahrer-Club aber, welcher in der kurzen Spanne dieses Festes schon so schöne Leistungen vorweisen kann, wünschen wir weiteres Gelingen und Gedeihen. All heil!

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreideerträge wurden am 29. October ex. im Kreise Torgau gebildet pro 100 Kilogramm: Weizen 14,30 bis 14,85 Mk., Roggen 14,25—15,10 Mk., Gerste 15,85—16,25 Mk., Hafer 13,75—14,30 Mk.

Maul- und Klauenfeude. Wegen Antrittes dieser Suche in Commende Domnitsch ist für den Stadtbezirk Domnitsch bis auf Weiteres das Treiben von Mäulvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen außerhalb der Feldmarksgrenzen, sowie der Weitertransport von franken oder verdächtigen Vieh nach einem anderen Orte verboten worden. Gleichzeitig ist die Verladung von Mäulvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen auf der Eisenbahnstation Domnitsch untersagt.

Torgau, 29. Okt. (Diebstahl.) Am Vormittage des 28. d. Mts. wurden dem Winger Albrecht in Siphig, während er sich mit seiner Familie auf dem Felde befand, aus der verschlossenen Wohnung etwa 135 Mk. und eine Damen-Uhr gestohlen. Dem Anwerbe nach ist der Dieb mit den häuslichen Gewohnheiten vertraut gewesen. Von dem Diebe fehlt noch jede Spur.

Die Torgauer „Eise-Zeitung“, ein früher im liberalen Sinne redigiertes Blatt, hat am 31. October nach einjährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt, weil, wie der Verleger in seinem Abschiedswort bemerkt, dem Unternehmen seitens des Publikums nicht das nötige Interesse entgegengebracht wurde und ein Bedürfnis für eine zweite Zeitung in Torgau nicht vorhanden ist.

In der letzten Sitzung des Schmirgerichtes am 25. October wurde der Wagnermeister Guard Schmidt aus Dresda wegen Urkundenfälschung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Schönwalde, 29. Okt. (Baumstrevell.) In der Sonntagsgast wurden dem Lehrer Richter hier ca. 10 Stück junge Apfelbäume und einige Zwerg-Obstbäume abgehändelt. Von den Thätern fehlt jede Spur. R. vermutet einen Raubecht.

Herzberg, 29. Okt. Bei der Verlesung von Militär-Ehrenzeichen im China-Kriege ist auch ein Herzberger Kind betraht worden. Dem Obermatrosen Sera. Schröder vom „Alte“, Sohn des Schuhmachermstrs. Fr. Schröder, wurde das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse verliehen. — Dem Kriegerverein zu Wiederode wurde von Sr. Maj. dem Könige ein Fahnenband in den preussischen Farben nebst Fahnenmangel verliehen.

Dessau, 24. Okt. Romstädtischen Schlachthof geht dem „Anhaltischen Staatsanzeiger“ die Nachricht zu, daß das Fleisch eines dort geschlachteten Hundes in starkem Maße mit Trichinen durchsetzt befunden wurde. Es ist dies Auftreten von Trichinen im Hundfleisch beobachtet worden. Die Trichinenhülle für Hunde ist bis jetzt in Anhalt noch nicht festgestellt, wird aber von den hiesigen Fleischbeschafern gratis-befragt, was um so anerkennenswerther ist, als im Dessauer Schlachthofe allein jährlich 200 bis 300 Hunde geschlachtet werden. Ein bei einer früheren Gelegenheit angefertigter Versuch, die im Hundfleisch vorgefundenen Trichinen auf Meerschweinchen zu übertragen, muß als vollständig gelungen angesehen werden, denn nach Tötung des Meerschweinchens fanden sich im Fleisch Trichinen in ziemlicher Menge vor.

Orientalien, 26. Okt. (Eine weite Reise) Eine Ute durch die Saale, Elbe, den Kanal und den Atlantischen Ocean nach America hat eine Postkarte gemacht, die in einer leeren, feuerverlosenen Champagnerflasche am 11. Mai 1896 hier der damals hochgehender Saale anvertraut wurde und auf welcher der Herr gebeten wurde, Ort und Zeit der Auffindung anzugeben. Vor einigen Tagen



von hier und aus der Umgebung gerufen. Zur Spitzung der vielen Gasse waren zwei Schweine, ein Kind und ein Kalb geschlachtet; mehrere Zentner Mehl waren zum Ausgeben

verbraucht worden. Der Dusch wurde mit 10 Zentner Bier und verschiedenen Spirituosen gefüllt; an Cigarren wurden 15 Kisten verpackt. Die Müst wurde von der Stadt-musikfelle aus Salzwedel ausgeführt.

Berlin, 25. Okt. (Beim Essen erstickt.) Gestern Nachmittag um 1 Uhr erstickt der 60 Jahre alte Arbeiter Gustav Müller aus der Blumenstraße Nr. 34a in der Wirtshaus von Gabel in der Andreassstraße Nr. 40 von einem Gaste, der seinen Appetit hatte, einen beträchtlichen Rest seines Mittagessens, ein Stück Schweinebraten und zwei Kartoffeln. Ohne es erst zu gerühnen, führte er das Brotstück mit großer Hast in den Mund und versuchte es zu verschlucken, erstickte aber daran. Ohnmächtig fiel er vom Stuhl und starb, in die frische Luft getragen, schon nach wenigen Minuten.

Drei kleine Mädchen hatten in Kleve im Mai in Bekanntschaft eine Sammlung zum Besten vorwärtiger Boerenkinder, welche 120,70 Mk. erwarb, veranstaltete. Der Beitrag wurde an den Bekannten der Südafrikanischen Republik, Dr. Verbe, in Wiffel gesandt, welcher sich jetzt durch folgendes Schreiben bedankt hat: „Mein liebes Kind! Den von Dir und Deinen Freundinnen mir zugesandten Brief vom 13. Mai d., sowie die durch Euch zu Gunsten verarmter Boerenkinder gesammelte 120,70 Mk. habe ich erhalten und sage ich Dir und allen, die dazu beigetragen, für diesen nuerlichen, wiederholten Beweis hochherziger Anteilnahme an den Bekannten der beiden verarmten Republik herzlich den Dank. Dr. Verbe.“ Für jede der drei Sammlerinnen lag eine Photographie des Gestandten bei.

Herbst. Keif lenkt sich die Nacht auf die Fluren Auf fittchen schwarz und schwer, Der Mond verbergt sich am Himmel Und mit ihm der Sterne Heer.

Ans Feldern weiß waldet der Nebel, Wie Spatzfeder treibt er sein Spiel, Gestalten aus alten Mädchen Geleiten den Wand'rer an's Ziel.

Ein eilen die Wolken, die Stürmer, Es ist eine lustige Jagd, Die! Hunderte Meilen durchstiegen Sie in einer einzigen Nacht.

Es neigt sich die fahre im Winde Und schüttelt ihr grünes Kleid, Geheimnißvoll räumen die Eichen Von nahender Winterzeit.

Hörst Du in den Wäldern das Hosen? Gefrönte Könige zieh'n aus Zu gemüthigem nächtlichen Streifen Heiß lockt sie der Winne Strauß.

Und mir? Mir nahe der Winter Schon lange, das Eis und der Schnee Erfälteren längt schon mein Herz; Wer stillt mir des Hergens Weh?

Schwarze Seid.-Kobe Nr. 13.80 und höher — 12 Meter! — porto und zollfrei zugelandet! Walter umgehend, ebenso von Schwarzer, weißer und farbiger „Hannoverscher“ von 65 Pf. bis 120 Pf. p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant Zürich. (K. u. K. Hofl.)

Zoll- = Inhalts- = Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Ztg.